

Künstlerinnen in Corona-Zeiten

In den Corona-Zeiten entdecken Künstlerinnen neue Seiten ihrer kreativen Arbeit...



Mauga Houba-Hausherr

entdeckte neue kreative Möglichkeiten: auf Goldgrund schuf sie eine Klorollen-Agenda der Corona-Zeit, damit der Nachwelt wichtige Daten der Krise erhalten bleiben.



Alexandra Sonntag

„Ich radle 17 km zum Atelier und zurück, um die Zugfahrt zu vermeiden. Und ich vermisse die Atelierbesuche von Galeristen und Kollegen.“



Angela Hiß

„Zwei Stunden arbeite

ich nachmittags im Atelier. Eine erste Arbeit ist soeben fertig geworden. Ansonsten versuche ich, als Familien- (oder häufiger noch Krisen-) managerin meine Frau zu stehen. Ich finde es spannend, mitzugestalten und hoffe auf positive Impulse.“



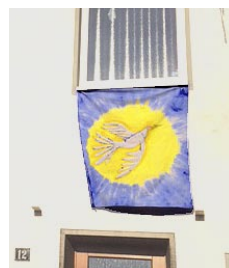
Daniela Flörsheim

„Ich habe super Alternativen gefunden, damit meine Mutter Karin wieder essen und demnächst ihren 90. Geburtstag feiern kann. Meine Survival-Smoothies sind zur Zeit meine besten Kreationen!“



Matre

(Ulrike Mayer-Trede)
„Ich habe mein Talent zur Haute Couture neu entdeckt und zeitgemäße schützende Accessoires für Verwandte und Freunde genäht“



Gudrun Schuster

„Über Ostern zeigte ich Flagge: Waffenstillstand auf der ganzen Welt! Die Friedenstaube hängt bei mir an der Fassade.“



Yolanda Encabo

„Für mich ist Corona eine Zeit der Reflexion. Ich finde, dass die Künstler/innen jetzt eine wichtige Aufgabe haben: die Kunst muss die Chance nutzen, ihre Werte herauszustellen.“

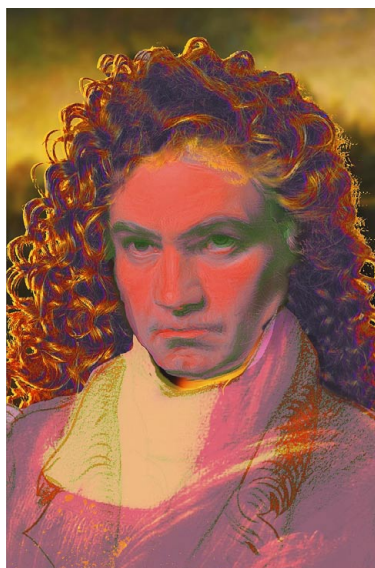


Manuela Pasch

„Ich bin mit meiner Staffelei nach draußen gezogen. Das tut meiner Seele gut.“

Daniela Flörsheim mit Kollegin & Kollege im Frauenmuseum Bonn

Ludwig van Beethoven ist die Mona Lisa von Bonn: Im Frauenmuseum Bonn zeigen **Daniela Flörsheim** und die Digitalkünstler Achim und Silvia Keinowski „Bonna Lisa“ – eine Symbiose von Mona Lisa und Ludwig van Beethoven. „Bonna Lisa“ ist aufregend, glühend und bombastisch gestaltet, passend zur 9. Sinfonie sprüht das Werk mit gelbgoldenen Götterfunken. Die Künstler ließen sich von der musikalischen Gewalt Beethovens inspirieren



und schufen ein leicht surreales Porträt nach dem bekannten Gemälde von J. K. Stieler.

*Ausstellung „Beethoven und die Frage nach den Frauen“, Frauenmuseum Bonn, Im Krausfeld 10, 53111 Bonn
Vom 2.2. bis 8.11.2020*

NEU im Verein Düsseldorfer Künstlerinnen: Manuela Pasch

Totenschädel, Schimpansen, Adler und Adleraugen, die Blicke verschleierter Frauen - dies alles sind Motive der Malerei von **Manuela Pasch**, die sich augenscheinlich dem lebendig Natürlichen zuwendet und



www.manuelapasch.de
Bei Facebook findet man mich unter:
MaNu Pasch (Malerei)



der Vitalität, die ihm innewohnt. In dieser Malerei wird vor allem das Sehen, Gesehen werden wie auch der Vorgang des Wahrnehmens thematisiert.

Vordergründig geht es um das Äußere der Wesen und Dinge - dies geschieht oft mit vielen Details: man sieht genau Fell und Auge des Hundes oder das Federkleid des Adlers. Die Künstlerin will präzise bezeichnen, was sie sieht, und sie zeigt es äußerst anschaulich - in starken Farben und

mit zupackenden Pinselstrichen. Mit dem Malen lässt sich etwas begreifen und verstehen; dies gilt zuerst für die Künstlerin, die ihren Gegenstand fixiert - und damit vor der Herausforderung steht, das Gefieder einer Möwe zu zeigen oder den neugierigen Blick eines Affen.

Wenn Malerei die Wiedergabe und Widerspiegelung erlebter und gesehener Wirklichkeit ist, so wie bei Manuela Pasch, dann handelt solche Kunst von subjektiver Kraft, sie will begreifen und verstehen, was diese Welt im Innersten ausmacht. (Peter Funken)

Manuela Pasch

*Studium Malerei Uni Köln,
Malerische Abschlussarbeit bei
Prof. Gisbert Tönnies, Thema
„Plastische Formen in der Natur“*

*2 jährige Lehrtätigkeit im Fach
Kunst am ehemaligen Math. Nat.
Gymnasium Mönchengladbach
(Abschluss 2. Staatsexamen)*

*2 jährige Galerietätigkeit in der
Galerie für zeitgenössische Kunst
„Hans Mayer“ in Düsseldorf
Lebt und arbeitet seit 1982 in
Düsseldorf*

Matre mit Künstlerwand in Meerbusch

Eine große Plakatwand in Meerbusch-Büderich wird jedes Jahr zum Kunstwerk: politisch-gesellschaftliche Themen bestimmen den Inhalt. Diesmal gestaltet die Künstlerin **Matre** die Wand. Es geht ihr um Frieden, Akzeptanz, Toleranz und unsere gemeinsame Verantwortung. Sie zeigt abstrakt symbolisierte Gruppen, durch Grenzstreifen getrennt. Doch diese Grenzen sind durchlässig – wir können uns nicht abschotten. Matre will weiterarbeiten und zeigen, dass wir Verbindungen schaffen.



Künstlerwand in Meerbusch-Büderich, Dr. Franz-Schütz-Platz

Foto © Rainer Hoheisel

Felicitas Lensing-Hebben in Drensteinfurt

Um Spiritualität und Haltung geht es der Künstlerin **Felicitas Lensing-Hebben** in ihren Werken. Mit ihrem Themenkanon spürt sie Aspekten nach, die religionsübergreifend bedeutsam sind und uns alle angehen. In ihrer Ausstellung „Begegnungen“ geht sie Spuren der jahrtausendealten jüdischen Kultur nach, die Zeichen gesetzt hat, die für uns heute noch lesbar sind.

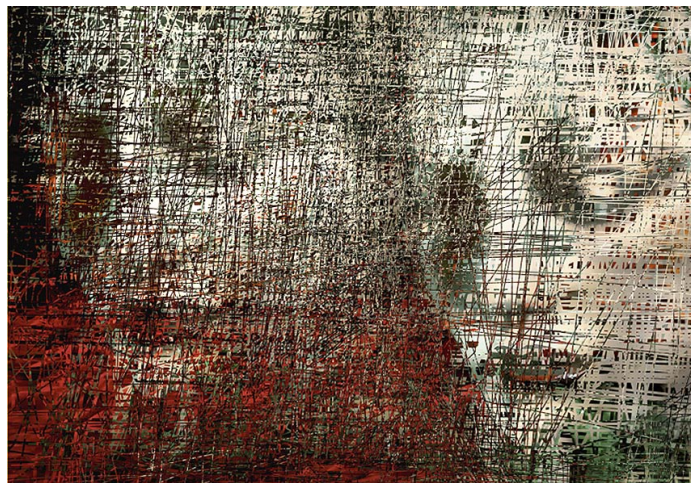


*Ausstellung
„Begegnungen“
Ehemalige Synagoge
Drensteinfurt,
20.10. - 3.11. 2019*

Einen **virtuellen Rundgang** durch das Atelier der Künstlerin erleben Sie bei Youtube unter <https://bit.ly/2YqpJaQ>

Martina Ziegler in der Galerie Sander/Sohn

In ihrer Serie „Multiple Porträts“ setzt sich die Künstlerin **Martina Ziegler** mit der Vielschichtigkeit des Menschen auseinander. Sie nutzt dabei visuelle Ausdrucksmöglichkeiten in aufwändiger Kombination aus Malerei, Fotografie und Digital Painting. Was ist sichtbar, was ist Täuschung? Und wie lässt sich das künstlerisch ausdrücken? Ihre Arbeit führt zu Metamorphosen mit immer neuen Ansichten. In der Ausstellung gibt die Künstlerin Einblick in die vielen Schritte der Abstraktion bis zum fertigen Werk.



*Ausstellung „Multiples become Abstracts“
Galerie Sander/Sohn, Fürstenwall 86, 40217 Düsseldorf
Vom 12. September bis 17. November 2019*

AKTUELL...

RÜCKBLICKE...

RÜCKBLICKE...